

























## Radar Bulletin Juni 2019 (30.05.2019 – 27.06.2019)

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

**Gesichtete Quellen:** [ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DIS-CONTROLS](#), [EFSA](#) und weitere.

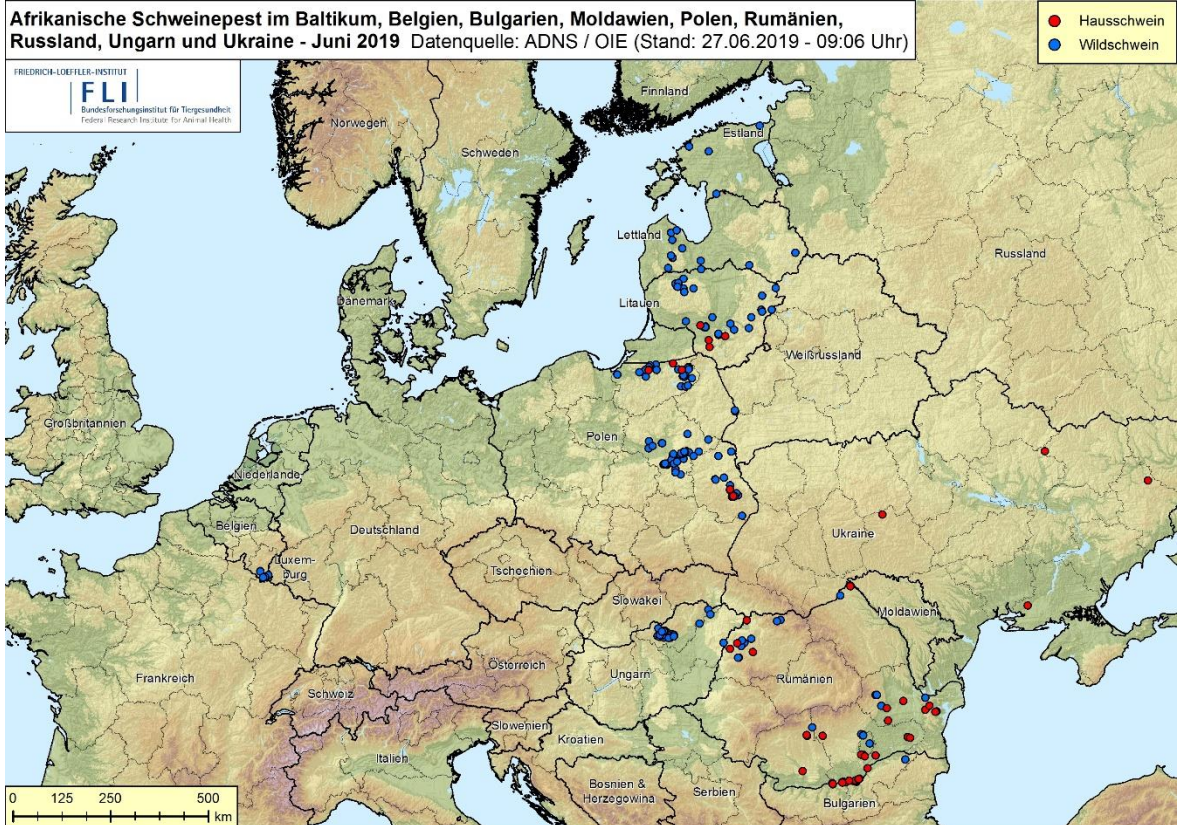
### Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.	Neue Meldungen	
			<a href="#">ASP</a>	Afrikanische Schweinepest (ASP): Weitere Fälle in <b>Polen, Ungarn, Belgien, Rumänien, Litauen, Lettland, Ukraine</b> und <b>Asien</b> .
<a href="#">Kurzmeldungen</a> und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin <a href="#">Mai 2019</a>				
			<a href="#">BT</a>	Bluetongue (BT): keine neuen Ausbrüche
			<a href="#">MKS</a>	Maul- und Klauenseuche (MKS): Weitere Fälle in <b>Libyen</b> und der <b>Türkei</b> .
			<a href="#">TB</a>	Tuberkulose (TB): Weitere Fälle in <b>Frankreich</b> und ein neuer Verdachtsfall in <b>Deutschland</b> .
			<a href="#">AI</a>	Aviäre Influenza (AI): In <b>Belgien</b> breitet sich LPAI H3N1 Infektion beim Hausgeflügel weiter aus.
			<a href="#">Kleiner Beutenkäfer</a>	Kleiner Beutenkäfer: Ein neuer Fall in <b>Italien</b> .
-	-		<a href="#">EIA</a>	Equine Infektiöse Anämie (EIA): Fälle in <b>Frankreich</b> und <b>Österreich</b> .
			<a href="#">Equine Influenza</a>	Equine Influenza: Ausbruchsgeschehen in <b>Europa</b> geht seit Dezember 2018 nach wie vor weiter.
<a href="#">ADNS-Meldungen</a> Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Die Anzahl der ASP-Fälle bei Wildschweinen ist im Vergleich zu den Vormonaten von 519 (März), 464 (April), 397 (Mai) auf 192 (bis 24.06.2019) weiter gesunken. Neue Fälle traten vor allem in **Polen** auf. Neue Ausbrüche in der Hausschweinpopulation wurden aus **Rumänien, Polen, Litauen** und der **Ukraine** gemeldet.

In Asien breitet sich die ASP weiter aus. Neu betroffen sind **Nordkorea** und **Laos**.



## Situation

**Abbildung ASP:** Vom 1. Juni bis 27. Juni 2019 im ADNS gemeldete ASP-Fälle und -Ausbrüche bei Wild- und Hausschweinen. Die im Durchführungsbeschluss [2014/709/EU](#) aktuell geregelten Gebiete finden sich [hier](#).

### Wildschweine

Seit 1. Juni 2019 wurden 192 ASP-Fälle mit jeweils einem oder mehreren betroffenen Tieren an ADNS gemeldet: **Polen** 84, **Ungarn** 32, **Litauen** 31, **Rumänien** 22, **Lettland** 11, **Belgien** 8, **Estland** 3, **Bulgarien** 1 (Stand 24.06.2019). Aufgrund der neuen Fälle in **Polen** wurden die Gebiete der Teile 1 und 2 des Anhangs des Durchführungsbeschlusses 2014/709/EU [angepasst](#).

In **Ungarn** wurde innerhalb der infizierten Zone im Nordwesten des Landes eine zusätzliche Zone eingerichtet, um die Situation bei Wildschweinen besser kontrollieren zu können.

In **Belgien** wurden zwischen September 2018 bis Anfang Juni 2019 982 Wildschweine tot aufgefunden; bei 736 wurde ASP-Virus nachgewiesen. Die ASP-Fälle sind weiterhin auf die Provinz Luxemburg beschränkt.

**Moldawien** und **Russland** meldeten weitere ASP-Fälle bei Wildschweinen.

### Hausschweine

Seit 1. Juni 2019 wurden an ADNS 33 Ausbrüche beim Hausschwein gemeldet, davon 24 in **Rumänien**, je 4 in **Polen** und **Litauen** und einer in der **Ukraine** (Stand 24.06.2019).

In **Rumänien** wurden seit Jahresanfang bis 13. Juni 2019 insgesamt 116 ASP-Ausbrüche mit 1.652 betroffenen Tieren festgestellt. Im gleichen Zeitraum wurde bei 715 Wildschweinen ASP nachgewiesen, davon wurden 567 tot aufgefunden und 148 erlegt.

In **Polen** wurden 4 ASP-Ausbrüche in Kleinhaltungen in bereits reglementierten Teil-II-Gebieten festgestellt. Ende Mai 2019 war ASP in einem Betrieb mit ca. 8.000 Schweinen ausgebrochen.

In **Litauen** sind erstmals in diesem Jahr wieder vier ASP-Ausbrüche bei Hausschweinen in Kleinhaltungen aufgetreten.

	<p><u>Situation in Asien:</u> Am 20. Juni 2019 wurde ASP erstmalig aus <b>Laos</b> gemeldet. Betroffen waren sieben Betriebe mit 82 bis 398 Tieren in der Provinz Saravane, etwa 65 km vom nächstgelegenen Ausbruch in Vietnam gelegen.</p> <p>In <b>Hongkong</b> wurde zum zweiten Mal ein ASP-Ausbruch in einem Schlachthof bei einem aus China importierten Tier festgestellt.</p> <p>Das bereits im <a href="#">Radar Bulletin (05/2019)</a> erwähnte Auftreten der ASP in <b>Nordkorea</b> wurde am 30. Mai 2019 an das <a href="#">OIE</a> gemeldet. Betroffen war eine Schweinehaltung mit ca. 100 Tieren.</p> <p><b>China</b> und <b>Vietnam</b> meldeten weitere ASP-Ausbrüche bei Hausschweinen.</p>
<p><b>Kommentar</b></p>	<p>In <b>Rumänien</b> ist die Anzahl der ASP-Ausbrüche bei Hausschweinen im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dennoch werden von dort - mit 128 Ausbrüchen seit Jahresbeginn - nach wie vor die meisten Meldungen in ADNS registriert. Im Mai und Juni sind die Fallzahlen im Vergleich zum Frühjahr wieder leicht angestiegen. Auch in <b>Polen</b> und <b>Litauen</b> hat sich die ASP-Situation in der Hausschweinepopulation verschlechtert. Dies deckt sich mit den Beobachtungen früherer Jahre über ein saisonales Auftreten von ASP bei Hausschweinen in den Sommermonaten. Es wird vermutet, dass Biosicherheitsmängel und die Verfütterung von potentiell kontaminiertem Grünfutter für den Eintrag in die Betriebe verantwortlich sind. Die Anzahl der Ausbrüche bei Hausschweinen korreliert jedoch nicht mit der Anzahl der gemeldeten ASP-Fälle bei Wildschweinen, bei denen im Sommer bisher kein Anstieg der Fälle festgestellt wurde.</p> <p><b>Litauen</b> hat seine Schweinehalter angewiesen, die Biosicherheitsmassnahmen auf ihren Betrieben zu verbessern und ihre Schweinehaltungen einzuzäunen.</p> <p>In <b>Belgien</b> hat das Aufstellen von Zäunen die Ausbreitung der ASP in der Wildschweinepopulation vermutlich verlangsamen, aber nicht verhindern können. Daher bleibt in der grenznahen Region das Risiko einer kleinflächigen Ausbreitung durch infizierte Wildschweine hoch. Die grösste Gefahr geht jedoch von der Einfuhr und Entsorgung bzw. Verfütterung von infizierten Schweine- oder Wildschweinefleischprodukten aus.</p> <p>Der <a href="#">Durchführungsbeschluss (EU) 2019/609</a> hat für Betriebe, die Schweine aus Gebieten in Teil I und II heraus versenden wollen, die Pflicht eingeführt, dass jede Woche die ersten zwei verstorbenen Schweine ab einem Alter von 60 Tagen mittels PCR auf ASP untersucht werden müssen.</p> <p>Besorgniserregend ist die Situation in <b>Asien</b>. Die neu gemeldeten Ausbrüche in Laos sind nur rund 70 km von der Grenze zu Thailand entfernt. Seit dem ersten Auftreten der ASP in China am 3. August 2018 wurden ASP-Meldungen aus der Mongolei, Vietnam, Kambodscha, Hong Kong, Nordkorea und Laos bekannt.</p>
<p><b>Folgen für Deutschland</b></p> <p><input checked="" type="radio"/></p> <p><input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/></p>	<p>Ein ASP-Ausbruch in Deutschland hätte verheerende Folgen. Es wird eindringlich vor dem Mitbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch bzw. Fleischerzeugnissen (Schinken, Salami, usw.) aus betroffenen Gebieten gewarnt. Werden Jagdreisen in betroffene Gebiete unternommen, müssen potentiell kontaminiertes Schuhwerk, Kleidung, Gerätschaften, Fahrzeuge vor der Rückkehr sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden. Das ASP-Virus ist extrem lange in der Umwelt haltbar, vor allem in Blut, Fleischprodukten und Kadavern infizierter Haus- und Wildschweine.</p> <p>Tot aufgefundene Wildschweine sollten an die zuständige Veterinärbehörde, z.B. über das <a href="#">Tierfund-Kataster</a>, gemeldet werden. Insbesondere Jäger werden aufgefordert, ein vermehrtes Auftreten von toten Wildschweinen zu melden und Proben amtlich untersuchen zu lassen. In freien Gebieten kann die Früherkennung über Blut-Tupferproben erfolgen. Die Tupferentnahme wird im Merkblatt "<a href="#">Früherkennung der ASP bei Wildschweinen</a>" beschrieben. Sie ist im Einzelfall mit der zuständigen Behörde abzustimmen.</p> <p>Schweinehalter sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen (Verfütterungsverbot von Speiseabfällen, Zutrittskontrolle, Hygieneschleuse, sichere Umzäunung) aufgerufen.</p>
<p><b>Quellen / Links</b></p>	<p><a href="#">FAO</a>, <a href="#">OIE-Wahis</a>, <a href="#">ADNS</a>, <a href="#">PAFF</a>, <a href="#">Em-pres-i</a>, Für weitere Informationen siehe <a href="#">BLV</a> und <a href="#">FLI</a>, aktuelle <a href="#">Karte der EU-Kommission</a> mit den Seuchengebieten, sowie <a href="#">Karte mit Suchfunktion</a></p>

## Kurzmeldungen und aktualisierte Meldungen vom Radar Bulletin [Mai 2019](#)



<b>Bluetongue (BT)</b>	Im Berichtszeitraum wurden keine neuen BT-Ausbrüche gemeldet. Mit steigenden Temperaturen sind die Vektoren (Gnizen) jedoch wieder aktiv, sodass damit gerechnet werden muss, dass das Risiko der Übertragung in den kommenden Monaten ansteigt (siehe auch <a href="#">Risikobewertung FLI vom 26.04.2019</a> ). Eine Karte mit den Restriktionsgebieten in der EU finden Sie <a href="#">hier</a> .	○ ● ○
<b>Maul- und Klauen- seuche (MKS)</b>	Seit dem Radar Bulletin <a href="#">Mai 2019</a> meldete <b>Libyen</b> weitere sechs <a href="#">Fälle</a> von April und Mai 2019 nach. Bei allen Ausbrüchen handelt es sich um den Serotyp O. Die <b>Türkei</b> meldete je einen Ausbruch in einer Ziegen- (Serotyp unbekannt) und einer Rinderherde (Serotyp O). Die Gefahrenlage für Deutschland ist unverändert. Es besteht ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung aus Nordafrika und der Türkei, aber auch aus den grossen Endemiegebieten im restlichen Afrika und aus Asien. Für Tiertransportfahrzeuge und -schiffe aus Algerien, Tunesien, Marokko und Libyen gelten die Reinigungsvorschriften gemäss Durchführungsbeschluss (EU) <a href="#">2017/675</a> .	○ ● ○
<b>Tuberkulose (TB)</b>	Seit dem Radar Bulletin <a href="#">Mai 2019</a> wurde in <b>Frankreich</b> im Rahmen des nationalen <a href="#">Überwachungsprogramms</a> auf weiteren sechs Rinderbetrieben eine Infektion mit <i>M. bovis</i> festgestellt. Obwohl Frankreich seit 2001 frei von Rindertuberkulose ist, kursiert der Erreger auf niedrigem Niveau in der Rinder- und Wildtierpopulation (Dachse, Wildschweine, Rehe, Hirsche und Füchse). In <b>Österreich</b> kommt TB in der Rotwildpopulation vor.	○ ● ○
<b>Aviäre Influenza (AI)</b>	In <b>Belgien</b> breitet sich das geringpathogene (LPAI) Virus H3N1 bei Hausgeflügel weiter aus. Da es sich bei diesem Subtyp nicht um H5 oder H7 handelt, sind gemäss EU-Gesetzgebung keine offiziellen Massnahmen vorgeschrieben. Die in Europa überwinternden Zugvögel sind in ihre nördlichen Brutgebiete abgezogen. Damit reduziert sich die Dichte dieser Vogelarten. Dennoch kann eine Viruszirkulation in den Wildvogelpopulationen nicht ausgeschlossen werden. Die Meldung und Untersuchung von krank oder tot aufgefundenen wildlebenden Wasservögeln ist für die Früherkennung von Viruseinträgen stets wichtig.	○ ○ ●
<b>Kleiner Beutenkäfer (<i>Aethina tumida</i>)</b>	Fünf Jahre nach den ersten und einzigen Fall in Sizilien meldete <b>Italien</b> am 20. Juni 2019 einen <a href="#">Befall</a> mit dem Kleinen Beutenkäfer an der Westküste Siziliens. Dieser Fall liegt ausserhalb der Reggio Calabria und Vibo Valentia, in denen der Kleine Beutenkäfer seit 2014 etabliert ist ( <a href="#">IZSV</a> ). Bienen, Hummeln, unverarbeitete Imkereinebenprodukte, gebrauchtes Imkereimaterial oder für den menschlichen Verzehr bestimmter Wabenhonig dürfen nicht aus Kalabrien verbracht werden.	○ ● ○
<b>Equine Infektiöse Anämie (EIA)</b>	<b>Österreich</b> meldete im Juni 2019 einen EIA-Ausbruch bei einem klinisch gesunden Pferd. Das Pferd wurde getötet. In <b>Südfrankreich</b> wurde bereits Ende April 2019 ein EIA-Fall bei einem Pferd nachgewiesen, das klinische Symptome zeigte. Insgesamt wurden in diesem Ausbruchsgeschehen 9 Pferde getötet. In <b>Rumänien</b> ist EIA endemisch.	○ ○ ●
<b>Equine Influenza</b>	In <b>Europa</b> sind seit Dezember 2018 vermehrt Ausbrüche von Equiner Influenza aufgetreten. Es handelt sich um eine hochkontagiöse Viruserkrankung. Die StIKoVet empfiehlt in ihrer <a href="#">Stellungnahme</a> , Pferde, die einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt sind, halbjährlich zu impfen.	

## Redaktionelle Mitteilungen



Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes.

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) nachgelesen werden. Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter carolina.probst@fli.de zur Verfügung.

## ADNS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen (Karte)



